N. 3684.

CURRENDA XVII.

A. D. 1862.

Nr. 3646.

Confectores testamentorum, codicillorum... quoad fundationes reflectendi.

Nos obstante Instructione Nostra ex A. 1857 sub Nr. 3695 in Cur. XII. intuitu testamentorum, codicillorum, quoad claritatem et obscuritatem expressionum in fundationalibus... impressa, sæpe adhuc circa testantium intentionem deprehenduntur *expressiones vagae*, *obscuraeve*, quæ interpretationi variae ansam praebent, et idcirco correspondentiae officiosae exoriuntur, ac negotia fundationum protrahuntur plures sæpe in annos.

Ad expressiones ejusmodi *vagas*, *perplexas* numerari possunt hæ: „Leguję sumę... na *kościół*, do *kościoła*, na *fundusz kościelny*, sine ulteriori determinatione, quomodo cum illa quota procedendum sit; utrum consideranda veniat ceu legatum pro augendis Ecclesiae reditibus, an solummodo pro reparatione aut comparatione alicujus supellectilis Ecclesiae... Non raro legitur quoque textura: Zapisuję... za *sobą*, za *duszami*... na *nabożeństwo*, quin adjectum sit, num Missae et quot. et qualis hæc devotio requialis sit oporteat; utrum *una*, semel pro semper, an *perpetua* et num cum *Officio defunctorum* et quali cum *solennitate* adhuc absolvenda veniat.

Nonnunquam etiam *Ecclesia omittitur*, pro qua legatum factum sit.

Confectores igitur testamentorum, codicillorumve, *scribæ* Communitatum, utique Ven. Clero noti, reflectantur ad ejusmodi incertas, nimis generales expressiones, edoceanturque, quales adhibere oporteat formulas ad *claram* ultimae voluntatis determinationem.

Tarnoviae 9. Xbr. 1862.

Nr. praes. 232.

Confraternia S. Bonifacii ulteriorem expetit collectionem.

Epistola P. T. Præpositi Confraternitatis hujus plura de fatis piae hujus Consotiationis recensens preces pro ulteriori favore in sequentibus exprimit: »Hochwürdigster Herr Bischof! Bischöfliche Gnaden! Unter dem Schutze, welchen Euer Bischöflichen Gnaden und viele andere Kirchenfürsten Deutschlands dem St. Bonifazius-Verein angedeihen lassen, hat sich der Verein eines steten Wachsthums erfreut. Seine Einnahmen sind in erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr gestiegen; die Orte, an welchen durch seine Mitwirkung Schulen errichtet, Kirchen gebaut, Lehrer und Missionare für die in religiöser Hinsicht verlassenen Katholiken angestellt worden, haben sich in gleichem Maaße vermehrt. Indeß sind noch immer viele Orte in protestantischen Gegenden, an denen die Errichtung eines katholischen Pfarr- und Schulsystems dringend nothwendig ist, wenn nicht jährlich Tausende von Katholiken unserer heiligen Kirche verloren gehen sollen. Dazu kommt noch, daß uns die Ein-

nahmen im letzten und im laufenden Jahre (soweit sie schon bekannt sind) eine Verminderung derselben für die Zukunft befürchten lassen. Sollte diese Befürchtung leider zur Wahrheit werden, dann könnten nicht allein keine neue Missionen errichtet werden, sondern es müßten auch mehrere der vorhandenen wieder eingehen. Wir haben darum auf Mittel und Wege sinnen müssen, einem solchen drohenden Übelstande frühzeitig begegnen zu können. Das beste Mittel aber glauben wir darin zu finden, die Sache des Bonifazius-Vereins mehr ins kirchliche Leben einzuführen, und zur Gemeinde- und Familien-Sache zu machen.

Bischöfliche Gnaden! Wenn aus jeder der vorhandenen katholischen Gemeinden Deutschlands und der angrenzenden Länder jährlich nur einige Thaler zu den Zwecken des Bonifazius-Vereins beigesteuert werden, dann sind wir nicht allein im Stande, die vorhandenen Kirchen und Schulen des Bonifazius-Vereins zu unterhalten und allmählig zu dotiren, sondern wir werden auch noch an manchen Orten, wo dieselben dringend nothwendig sind, neue errichten können. Wir zweifeln aber gar nicht daran, daß in jeder katholischen Gemeinde Deutschlands und Galiziens Gläubige sich finden, welche bereit sind, für die wahrhaft großen kirchlichen und sozialen Zwecke des Bonifazius-Vereins jährlich einige Groschen zu opfern. Aber freilich müssen die Katholiken von Zeit zu Zeit daran erinnert, mit den Zwecken des Vereins bekannt gemacht werden, und Gelegenheit bekommen, ihr Scherflein in leichter Weise darbringen zu können.

Um dieses erreichen zu können, ist in mehreren Diözesen, z. B. in der Erzdiözese Cöln, der Diözese Paderborn, von den hochwürdigsten Ordinarien eine jährlich zweimal wiederkehrende Nachmittags-Andacht (unter dem Namen Bonifazius-Bruderschaft) eingeführt, bestehend aus Gebeten und Gesängen, die sich auf das Missionswerk in Deutschland beziehen. Es ist zugleich den Pfarrern empfohlen, unter der Andacht eine kurze Anrede zur Aufmunterung in der Theilnahme an diesem heiligen Werke an ihre Pfarrkinder zu richten, und eine Collekte für den Verein abzuhalten. (Wir beehren uns ein Exemplar des in Paderborn gebrauchten Bruderschaftsbuches beizulegen.) *)

---

*) E libello hoc, qui continet Orationem ad Sanctis. Cor. Jesu et B. V. M. ad SS. Apost. Petrum et Paulum. ad S. Bonifac. ad OO. SS. et AA. Litan. ad OO. SS. hymnum ad Expos. et Repos. Sctissimi, desumendum esse censemus Exordium ejus de Indulgentiis, quod talia recenset: »Der Bonifacius-Verein, zu dessen Förderung die Bruderschafts-Andacht eingeführt worden ist, hat den Zweck, die in den protestantischen Gegenden Deutschlands und der mit Deutschland in kirchlicher oder politischer Verbindung stehenden Länder zerstreut wohnenden Katholiken, in Beziehung auf Seelsorge und Schule zu unterstützen, ihnen Seelsorger zu verschaffen, Kirchen zu bauen, und das übrige zum katholischen Gottesdienste Nothwendige zu versorgen und ihnen eine katholische Schule und einen katholischen Lehrer für ihre Kinder möglich zu machen.

Der heilige Vater hat dieses Werk katholischer Liebe mit großen Lobsprüchen erhoben und zum Zeichen seines Wohlgefallens mit folgenden Ablässen ausgestattet:

Vollkommener Ablaß 1. am 5. Juni, als dem Feste des hl. Bonifacius; für die Diözesen, wo dieses Fest weder im Chor noch öffentlich gefeiert wird, an dem nächsten auf den 5. Juni folgenden Sonn- oder Festtage;

2. am Feste des hl. Franziskus Seraphikus, als dem Stiftungstage des Vereins;

3. An dem Tage, wo das Gedächtniß der unbefleckten Empfängniß der Mutter des Herrn begangen wird.

4. Am Feste der Reinigung der allerseligsten Jungfrau Maria, oder auch innerhalb der Octav dieser Feste.

In anderen Diözesen, wie in Breslau, Culm und mehreren Diözesen Österreichs ist eine zweimalige Kirchencollecte im Jahre vorgeschrieben und den Pfarrern empfohlen, am Sonntage vor Abhaltung der Collecte das Missionswerk zu empfehlen. In den gedachten Diözesen ist die Frucht dieser Andachten resp. Collecten an den jährlichen Beiträgen deutlich zu erkennen. Um die Pfarrer in den Stand zu setzen, in ihren Predigten für den Bonifazius-Verein auf Einzelheiten aus dem Missionsleben und auf die Fortschritte der katholischen Kirche in Folge des Wirkens unseres Vereins hinweisen zu können, wird das Bonifazius-Blatt von uns mit großer Bereitwilligkeit an die einzelnen Diözesan-Comités in so vielen Exemplaren versandt, daß jeder einzelnen Gemeinde, aus welcher Beiträge geleistet, oder wenigstens erwartet werden können, davon ein Exemplar zu Theil werden kann.

Euer Bischöflichen Gnaden glaubten wir bei dem hohen Interesse, welches Hochdieselben fortwährend dem Bonifazius-Vereine hochgeneigtest geschenkt haben, und bei der großen Dankbarkeit, die Hoch Ihnen wir für die thätige Förderung desselben schulden, eine ergebenste Mittheilung dieser von uns gemachten Erfahrungen schuldig zu sein, und beehren uns darum, Euer Bischöflichen Gnaden ergebenst zu bitten, in hochgeneigte Erwägung zu ziehen, ob nicht auch in Hoch Ihrer Diözese ähnliche Anordnungen getroffen werden dürften, wie sie sich in den genannten Diözesen bewährt haben.

Genehmigen Euer Bischöflichen Gnaden die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung und Verehrung, womit wir verharren Euer Bischöflichen Gnaden ergebenster Der Generalvorstand des Bonifazius-Vereins Konrad Most. Paderborn den 14. Okt. 1862.

Non latet Ven. Clerum, religionem Catholicam ante **300** annos in toto quam late patebat Germaniae imperio floruisse, ast e singulari Numinis permissione variis e provinciis exulare coactam fuisse. Nemo quoque inficias ibit, religionem totius orbis sanctam ibidem prius, nam jam sub S. Bonifacio, Germaniae Apostolo, quam nostris in oris disseminatam fuisse indeq. radios fertilitatis suae ad nationes slavicos transmisisse.

Haeret in memoria nostra, haeresim socinianam &c. plurimas jam aulas inter populares nostros infecisse, ima multa sanctuaria nostra profanasse... et singulari nonnisi gratiae Dei miserantis referendum esse, quod vexillum purae religionis Catholicae, quod Apostolus Noster S. Adalbertus, aliiq. heic erexere, rursus malevolis ereptum, persistat fixum irradiansq. circa circum.

Der Ablaß kann von allen Gläubigen gewonnen werden, welche außer den gewöhnlichen zur Gewinnung eines vollkommenen Ablasses nothwendigen frommen Werken, nämlich außer dem würdigen Empfange der hl. Sacramente der Buße und des Altars und den nach der Meinung der Kirche zu verrichtenden Gebeten, täglich ein Vater unser und ein Gegrüßt seist du Maria mit der Bitte: „hl. Bonifacius, bitte für uns“, beten, und monatlich ein wenn auch noch so geringes Almosen zu dem Zwecke des Vereines geben.

Das Almosen braucht aber nicht in jedem Monate, sondern kann auch 1/4 oder 1/2 oder ganzjährlich entrichtet werden.

Einen unvollkommenen Ablaß von 100 Tagen kann jeder Gläubige gewinnen, welcher eine ganze Woche hindurch an jedem Tage andächtig und reumüthig ein Vater unser und Gegrüßt seist du Maria betet und ein Almosen für den Zweck des Bonifacius-Vereins gibt.«

Pro tanto beneficio nunquam retrahamus manum, quotiescunque Catholici inter haereticos quamvis in patria sua, exules, despecti derelictiq. opem anhelant nostram. Conferamus iterum atque iterum pro Catholicis in Germania, qui templis et scholis, pastoribus magistrisve orbantur, obulum... publicemus indulgentias Largitoribus et Oratoribus inditas, ac simul conditiones eas consequendi, ut supra leguntur. Eligamus festum Immaculatae Concept. B. M. V. pro ejusmodi collectionibus, pro quo assignatae sunt plenariae Indulgentiae... commendemusq. illos derelictos populo fideli, simulque omnes potentissimae Immaculatae Virginis intercessioni, ut ope ejus omnes reducantur ad sinum salvificae Ecclesiae, omnesque immaculatam curent vitam. Dabamus in Palatio Episcopali. Tarnoviae die 8. Dec. 1862.

Nr. 3553.

Collectio pro consummanda fabrica Claustri St. Monialium Basilianarum in Jaworów et Capellae pro juventute puellarum 4. Class.

Illustrissimus Ordinariatus Premisl. r. g. sequentem pro excitanda commiseratione nostra intuitu reaedificationis quaest. &c. Notam de 8. Nov. a. c. N. 3289 ad Nos direxerat, cujus tenori Ven. Clerus pro ratione circumstantiarum satisfacere resultatumq. post novum annum Nobis pandere hund tardabit.

Nota praelaudata verbotenus ita sonat:

„Die h. k. k. Statthalterei hat über h. o. Antrag mit dem Erlasse vom 24. Oktober 1862 Zl. 65916 die Sammlung milder Beiträge zum Ausbaue des Klostergebäudes und der Kapelle für die dem vierklassigen Unterrichte weiblicher Jugend in drei Landessprachen mit Eifer und Erfolg sich widmenden Basilianer Nonnen in Jaworów zu genehmigen befunden und gleichzeitig das Konsistorium ermächtiget die gedachte Sammlung im Bereiche des Kronlandes Galizien einzuleiten und zur Förderung dieses Zweckes Pfarrämter und Dekanate in Anspruch zu nehmen.

Demzufolge beehrt man sich Ein Hochwürdigtes Bischöfliches Konsistorium mit dem dienstfreundlichen Ersuchen anzugehen, auch in der zuständigen Diözes das Nöthige in der Beziehung gütigst veranlassen und von dem Ergebnisse getroffener Maßregeln anher gefälligst bekannt geben zu wollen. Przemyśl den 8. November 1862. Thomas Polański Bischof."

E Cons. Eppali. Tarnoviae 4. Dec. 1862.

L. 3222.

Szigeth potrzebuje wsparcia.

Według uwiadomienia Wys. C. K. komissyi Namiest. Krakow. z d. 19. Paź. r. b. L. 6684. miasteczko Szigeth w Komitacie Marmorosz na dniu 7. Lip. r. b. okropnym pożarem poniosło szkodę na 220000 złr. Nie mając środków własnych ucieka się do bliźnich, wzywając nas przez Wysokie Rządy do składek. Lubo takowe za częste, jednak miłość nie gaśnie nigdy. Taż miłość pobudzi znowu Szanowne Duchowieństwo do nowych datków, których wyględywać będziemy.

Tarnów 20. List. 1862.

Nr. 3492.
Składka na kościół i szkołę w Piteście.

Według Uwiadomienia Wys. C. K. Komissyi Namiest. Krakow. z dnia 15. List. r. b. L. 8660. Wys. Ministeryum Państwa przychyliło się do prośby P. T. Ordynaryatu w Bukareście obrz. łac. i zezwoliło na zbieranie składek przez 2. Mężów na to wysłanych celem wystawienia kościoła wraz i szkołę w Piteście, włości w Wołoszczyznie.

I ta cząstka królestwa Jezusowego, otoczona odszczepieńcami lub innowiercami i ogołocona ze środków materyalnych zasługuje na politowanie nasze. Wołamy codziennie: *Przyjdź królestwo Twoje!* potwierdzajmy czynem, skoro w progi nasze zawitają owi mężowie zaufania godni i wyciągną dłoń ku zbieraniu datków na ów cel najpobożniejszy.

Tarn. 4. Grud. 1862.

L. 614.
Szlachetny czyn kilkunastu Dworów dla 4. wiosek w parafii Tropskiéj.

JX. Solarczyk Pleban w Tropiu pod d. 10. Lut. r. b. uprasza o umieszczenie następującego opisu w kurendzie, który tak brzmi:

Podpisany niemoże tu niewspomnieć czynu chrześcijańskiéj miłości okolicznych i dalszych dworów z powiatu *Sandeckiego*, *Wojnickiego i Brzeskiego*, które na przedstawienie Wgo Żuka właściciela dóbr Grodek z przyległościami i przemówienie za cztéroma w parafii tutejszéj wioskami w miesiącu Czerwca 1861 od gradu i ulewy nadzwyczajnie uszkodzonemi, uczyniły zapomogę w zbożu: pszenicy, żyta, jęczmienia i owsa, grochu, oraz i ziemniaków, a w gotówce do 600 złr. w. a. wynoszącéj, że ludowi w gorzystéj okolicy stało prawdziwym darem Opatrzności, za które to przodowanie ziomkom w dobroczynności niechaj Bóg zacne dwory błogosławieństwem, a kraj pokojem i zgodą obdarzy."

Czyn takiego politowania niech prócz błogosławieństwa Boskiego, znajdzie zawsze licznych naśladowców. Z Kons. Bisk. Tarnów 23. Lut. 1862.

Lt 1583 z r. 1861.
Spis rzeczy od roku 1859 do 1861 w Dekanacie Brzéskim do kościołów i t. d. sprawionych.

Dokończenie do kur. XVI. r. b.

XII. Do kościoła *Wojakowskiego.* 1) Kielich z pateną mosiężny za 21 r. 50 kr. 2) Ornat czarny za 18 r. 3) 2 komeszki i pelerynki dla ministrantów za 4 r. 50 kr. 4) Alba haftowana perkalowa za 12 r. 5) 3 obrusy haftowane dar W. P. Rogojskich, 2 dar P. Młodeckiéj, 3 dar P. Eufemii. 6) Obrus darowany przez Katarzynę Holyst. Dob. 7) Obrus darowany przez Maryannę Goral z Kątów. 8) Kościół pobity za 25 r. 9) Wozownia wystawiona za 12 r. 10) Ołtarz WW. Świętych wystawiony, na który ofiarował Marcin Nowak 120, Michał Karpiel, oba z Druszkowa, Szymon Macios z Kątów 5 r., Pleban miejscowy JX. Żarlikowski oprócz wiktu 5 r. 11) Antypedium ze składek do ołtarza WW. Świętych 8 r. 12) Na wapno dano ze składek dla otrynkowania wewnątrz kościoła 10 r. 13) Na ławki dał JX. Pleban deski jako też na podłogę do zakrystyi i dęba na poduszki do ławek. 14) Kościół z drugiéj strony pobity. Wielmożni kolatorowie ofiarowali na

pobicie kościoła 160 kóp gontów w cenie 10 r. 15) Na odnowienie dwóch ołtarzy złożyli parafianie dobrowolnie 200 r. między tymi odznaczył się Jos. Fraczek z Wojakowy, bo dał sam 20 r. 16) Poduszka dar W. P. Konstancyi Rogojskiéj za 10 r.

Dwa ołtarze są w reperacyi, na które 20 r. ut supra są przeznaczone.

Tuszymy sobie, że sprawione do kościołów rzeczy według Przepisów do Inwentarza wciągnięte zostały; lecz nie dość natém, należy prócz tego Wypis z Inwentarza tych rzeczy sprawionych lub odnowionych Nam przysłać celem udzielenia go Wys. C. K. Rządowi ku zapisaniu treści w Inwentarzu buchhalt. Polecamy Wieleb. Urzędowi Dekanalnemu uskutecznienie tegoż jako i Szan. dusz Pasterzom oznajmienie wydrukowanie darów tych pobożnych Parafianom, którzy czynem dowiedli, że miłują ozdobę Domu bożego. Wszystkim Dobroczyncom niech stokrotnie odpłaci Opatrzność Najwyższa, która ozdoby i dary codziennie świadczy hojnie. Tarnów 6. Grud. 1862.

L. 3661.

Szuka się Konrada Eugeniusza Marcoin, chłopczyny 12 letniego.

W dniu 7. Lipca bieżącego roku, lekceważny i nieochotny do nauki syn P. Jana Marcoin, urzędnika przy c. k. Kom. Namiest. Krakow. *Konrad Eugeniusz* rok 13. liczący cery białéj, włosów blond, budowy wątłéj, oczu siwych, nieco dzióbaty po obu policzkach, były uczeń gimnazyum klasy I. wymawiający *r* z francuzka, wyszedł z mieszkania przy ulicy Floryjańskiéj w Krakowie i niepowrócił podotąd. Ogłoszenia w „Czasie" i w gazecie niemieckiéj, prośby do Władz, nie przyczyniły się do jego odszukania.

Wiadomość w kurierze Warszawskim z dnia 12. Lipca podana, że w témże mieście przytrzymano błąkającego się 12letniego chłopczynę, zwróciła poszukiwania stroskanego ojca w tamte strony, wszakże również bez skutku. Wycieczki czasowe Jego i osób wysełanych, wyśledziły, że *Konrad* około 20. Lipca b. r. przez dni ośm przebywał we wsi *Cichawie* za Krakuszowicami 4 mile od Krakowa u kmiecia *Dzierzego Józefa,* a następnie w końcu sierpnia przez trzy tygodnie pasał bydło u kmiecia Pilcha Grzegorza w *Sielcach* pod Księżnicami, zkąd odszedł bojąc się kary za puszczenie bydła w szkodę.

Oprócz pobytu w dwóch wspomnionych wioskach w *Cichawie* i w *Sielcach* w okolicy Gdowa leżących, dalszéj peregrynacyi Konrada wyśledzić nie mógł. Stan Jego niezamożny, raczéj ubogi i obowiązki niedozwalają Mu pomimo najgorliwszéj chęci, zapuścić się od zagrody do zagrody osobiście w poszukiwania. Cierpiący moralnie dniem i nocą niewypowiedzianie z powodu zatracenia tego jedynego syna, który jakkolwiek postępowaniem swojém niepochlebne o sobie daje światło, przecież dziecko to jeszcze, a Ojcu przedewszystkiem dbać o całość duszy jego, i uczciwą przyszłość doczesną należy.

Prosi tedy najpokorniéj pod 4. Grud. r. b. Szanownych Proboszczów o ogłaszanie z ambon i o przepytywanie się o biednym chłopczynie, (wpisanym był do bractwa Szkaplerza św.) i najuroczyściéj przyrzeka temu, którby mu syna do mieszkania jego w Krakowie przy ulicy szpitalnéj pod Nr. 389, gdzie sklep p. Grasczyńskiego przyprowadził, wypłacić *dwadzieścia pięć złotych reńskich.*

Szanowne Duchowieństwo nie zaniedba uskutecznić prośbę troskliwego Ojca i donieść Nam jak najrychléj o skutku swego usiłowania. Tarnów 10. Grud. 1862.

L. 3666.

Zakończenie uwag nad Brewiarzem.

Rozważaliśmy części dziennego *nabożeństwa kapłańskiego* czyli **Brewiarza,** wykazując w kurendach XIX. XX. XXI. XXII. XXIII. r. 1860, VIII. IX. X. XI. XIV. XV. XVI. XVII. XXII. r. 1861 ich wewnętrzny skład, tak wielce budujący i nauczający, iż zapewne nikt, któryby się tą rozprawą przejął, nie tylko odmawianiem Brewiarza nie wzgardzi, lecz w nim uwielbiać będzie głębokiego ducha mądrości chrześcijańskiéj, ćwiczenie pobożności, hamulec namiętności, dźwignię poświęcenia się kapłańskiego. Oby więc łaska Boża zachowała każdego kapłana od braku pobożności i lekceważenia przyjętego na się obowiązku, coby zaniedbywaniem odmawiania Brewiarza okazywał! Jeżeli do modlitwy już każdy człowiek obowiązany, cóż dopiéro powiedzieć o tych, którzy wybrani są wyłącznie do służby Bożéj, do przewodniczenia ludowi na drodze ku wiecznéj nieba świątyni. Nam koniecznie potrzeba odrywać ducha od pozioméj doczesności a wznosić go do Boga, bo jeżeli *światłość* dobrego z nas przykładu zgaśnie a *sól* pobożności, która powinna być przyprawą i okrasą wszelkiéj naszéj czynności, *zwietrzeje*, staniemy się sługami nieużytecznymi. Aby wytrwać w dobrém, a opierać się złemu, nie tylko co do swéj osoby, ale téż dla zbawienia dusz sobie powierzonych, za żywych i umarłych... w winnicy Chrystusowéj zaszczepiać ducha Bożego a chwasty wypleniać, potrzeba *łaski* Bożéj, a o tę kazał Zbawiciel *prosić.*

„Nie bierzecie przeto, iż źle prosicie“ (Jak. 9, 3.) „Paweł szczepia, Apollo polewa: ale Bóg daje pomnożenie.“ I. do Kor. III. 6. Jeżeli się zastanowimy nad krewkością ludzką, nad naszemi potrzebami doczesnemi, a nadewszystko duchownemi, które nas w urzędowaniu przy parafiach przyciskają, nad prześladowaniem wiary i cnoty od wysłańców szatana, podobni jesteśmy do słabych żebraków, obarczonych liczną rodziną, łaknącą za chlebem Chrystusowym, za odzieżą ku zagrzaniu się przed oziębłością niewiary i obojętnością religijną światowców, czyliż pozostaje nam co innego, jak uciekać się do modlitwy o pomoc z wysokości...? Powinność modlitwy tak głękoko wszczepiona jest w naturę ludzką, iż nie masz i nie było żadnéj religii, ktoraby modlitwy nie nazywała *powinnością.* Jezus Chrystus napomina, aby „w modlitwie nie ustawać“ (Łuk. 18, 1) a Paweł św. dodaje: „W modlitwie trwajcie, czujni będąc na niéj, modląc się na każdy czas, aby nam Bóg otworzył drzwi mowy ku opowiadaniu tajemnicy Chrystusowéj (dla któréj téż jesteśmy związani) (Koloss. 4, 2 & 3.)

Ojcowie i Doktorowie kościoła, naturalni tłumacze ewangelii, wołają nas nieustannie do modlitwy. Św. Jan Złotousty (lib. 1 de orat.) wyraźnie mówi, że „kto się nie modli z pilnością, jest duchownie umarłym.“

A dla nas jest *modlitwa kanoniczna konieczną z prawa kościelnego*. jak to z kur. V. r. 1859. dostatecznie się okazuje. A jeżeli grzéchem jest zostawać znaczny czas bez modlitwy, dla każdego, dla nas, szczególnym obowiązkiem do modlitwy związanych, jest opuszczenie modlitwy kanonicznéj w jednéj części dnia jednego bez ważnéj przeszkody, już grzéchem, który według okoliczności i śmiertelnym być może, *i za sobą* utratę dochodów w większéj lub mniejszéj części pociąga. (Przypisek do kur. V. z r. 1859.)

„Modlitwa korzącego się przeniknie obłoki“ (Eccles. 35, 21.) i sprawuje duszę zdrową w ciele zdrowém. Prócz szczególnych łask Boga, któremi proszącego obdarza, sama rozmowa z Bogiem, rozmyślanie pisma św. i żywotów świętych, jakie w Brewiarzu się znajduje, zdrojem się stawa spokojności serca, pociechy w dolegliwościach, zachowuje od szukania roztargnień światowych, często na bezdroża się przechylających i w odmęt moralny wciągających, a tém samém chroni od namiętności, wtrącających człowieka w nieszczęścia, z których wybrnąć trudem, a które są robakiem podgryzającym zdrowie i niszczącym siły żywotne. „Czemu nieprawości okrywają świat?“ zapytuje Duch św. przez proroka Jeremiasza (r. 12) „czemu dusze giną tysiącami? czemu ziemia pogrążona jest w smutku? bo nikt nie rozmyśla w sercu swojém.“

Oddając hołd moralnemu pożytkowi i wartości rozmyślania Suarez, który znakomitemi dziełami teologicznemi się wsławił, rzekł: „Oddałbym wszystkie moje księgi za jeden kwadrans rozmyślania dobrego.“ Podobny temuż Rufin twierdzi, że: „wszelki postęp duchowny zależy od rozmyślania.“ Gerson wyznaje: „że bez ćwiczenia się w rozmyślaniu cudem chyba tylko żyć można po chrześcijańsku“ (Medit. consid. cap. 7.) a my wnioskujemy, że bez odmawiania Brewiarza cudem chyba może kapłan żyć po kapłańsku, a jeżli z wielkim Augustynem powtórzymy, że „kto dobrze umié się modlić, potrafi téż dobrze żyć,“ dodamy że kapłan, i z prawa erekcyi, kolacyi, instytucyi, ze stosunku z ludem... według kur. XIII z r. 1859. pilnujący szczérze Brewiarza, potrafi także, natchniony i wsparty z nieba, korzystnie ku utwierdzaniu i rozszerzaniu królestwa Bożego na ziemi pracować.

N. 3617.

Piis ad aram precibus commendatur

Anima Ri Francisci de Borkowski, Theologi e II. anno, 5. Dec. a. c. Sacramentis moribundorum provisi, in Seminario hujate demortui.

Josephus Alojsius,
Episcopus Tarnoviensis.

E Consistorio Episcopali,
Tarnoviae die 13. Dec. 1862.
JOANNES FIGWER, Cancellarius prov.

Typis Anastasii Rusinowski Tarnoviae.